



Was gibt's zu tun?

Der Newsletter von tun.starthilfe für flüchtlinge im landkreis eichstätt
Sonderausgabe Frühlingsschule - März 2015



tun

starthilfe für
flüchtlinge

Kunst in der Frühlingssschule

von Iris Pachowsky und Caroline Partsch

Im Rahmen des Nachmittagsprogramms der Frühlingssschule wurde neben sportlichen Aktivitäten auch ein kleines Kunstprogramm angeboten. Die Gestaltung des Projekts, das in den Kunsträumen der Universität stattfand, hatten wir, Iris Pachowsky und Caroline Partsch übernommen.

Die Idee dahinter war, den Flüchtlingen neben Worten noch eine kreativ-schöpferische Möglichkeit zu geben, sich auszudrücken und sich selbst auszuprobieren.

Dabei ging es nicht nur darum, etwas „Schönes“ zu schaffen, sondern vor allem um die Selbsterfahrung. Viele der Flüchtlinge kennen künstlerisches Arbeiten mit Farben und Stiften nicht und hatten nie die Möglichkeit, sich mit so etwas zu beschäftigen.

Dabei ist das Kunstschaffen gerade für Flüchtlinge eine besondere Möglichkeit, zur Ablenkung und Verarbeitung, wie etwaige Kunstwerkstätten und Kunsttherapiestationen zeigen. Uns ging es aber nicht um Bewältigung, sondern mehr um Beschäftigung und um das Kennenlernen. Durch Bilder bekommt man einen ganz anderen Zugang zu Menschen und man kann über das Gemalte sprechen.

Ein Thema war es, die Heimat darzustellen, diese entweder zu malen oder zu collagieren. Spannend waren die verschiedenen Herangehensweisen der Männer und Frauen. Einige malten unberührte Landschaften, die die Schönheit ihres Landes zeigten, ein anderer malte eine Landkarte, beschriftete diese und erklärte genau die Länder und auch seinen Fluchtweg.

Immer schwang auch ein bisschen Stolz mit: für die Landschaft, für die eigene Herkunft, auch wenn sie in ihrem Herkunftsland keine Zukunft mehr sehen. Trotzdem ist es wichtig, dass sie diesen Stolz zum Ausdruck bringen können, und sei es nur durch eine einfache Zeichnung oder Malerei.

Oft tauchen auch verschiedene Fahnen in den Arbeiten auf, noch öfter aber die deutsche Fahne. Dankbarkeit wird ausgedrückt und Wertschätzung. Auf einem Bild steht „Danke, dass Deutschland..“

Eine junge Frau aus Syrien suchte in verschiedenen Zeitungen nach Fotos, die sie an ihr Heimatland erinnern. Schreckensbilder, die uns allen bekannt sind, aus Fernsehen und Presse. Gekonnt klebte sie diese auf das Papier und arrangierte sie zu einem Gesamtbild, das wiederum eine

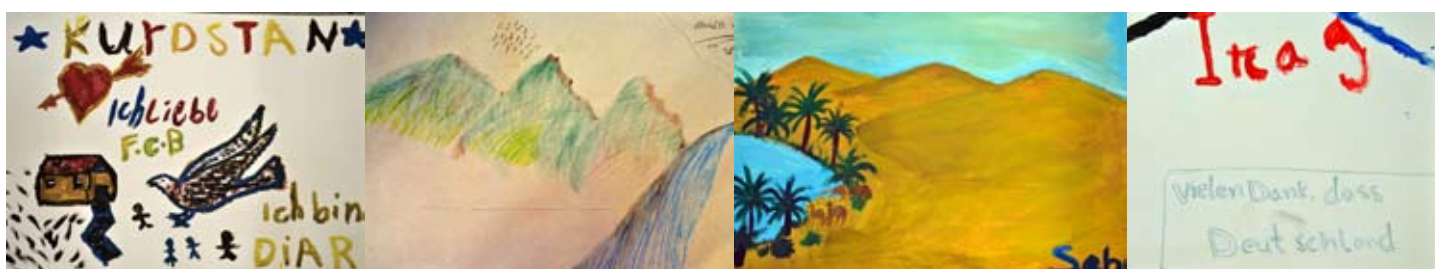
Geschichte erzählt und auch wachrüttelt – ebenfalls ein Kontrast zu den Landschaftsbildern.

Auch andere Themen kamen vor: eine Frau malte ein klassisches Stillleben mit einer Vase und Blumen in kräftig bunten Farben, das Lebensfreude ausstrahlt. Die jungen Männer widmeten sich häufig dem Logo ihres Lieblingsfußballvereins, darunter nicht selten auch dem des FC Bayern München.

Spannend war auch das Arbeiten mit Schrift. Besonders Arabisch, das mit seiner breiten Formensprache selbst schon eine Art Kunst ist, war für uns als Leiter eine Herausforderung, diese nachzumachen. Namen wurden auf Arabisch geschrieben und nachgeschrieben, wodurch eine natürliche Art der Kommunikation und des interkulturellen Austausches entstand.

Neue Ideen für weitere Kunstprojekte entstanden, die wir bestimmt auch in der nächsten Sprachschule zum Einsatz bringen wollen.

Für den 13. Juni ist mit den Arbeiten aus der Frühlingssschule eine Ausstellung im Rahmen von Refugium und Kultur Open Air geplant, zu der wir schon jetzt einladen wollen.



Ei-ch-st-ä-tt – ein einfaches Wort?

von Simone Zink

Für die diesjährige Frühlingschule hatten sich etwa 90 lernwillige Flüchtlinge angemeldet. In fünf Niveaustufen wurden sie vormittags von Ehrenamtlichen unterrichtet.

Die insgesamt etwa 20 Lehrer setzten sich aus Ehrenamtlichen aller Altersklassen und Berufsgruppen zusammen: von der Studentin bis zum Pensionär war alles vertreten. Natürlich wurden die Lehrer auch dieses Mal im Rahmen einer Schulung vorab auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Hier konnten sie sich mit den von uns entwickelten Arbeitsmaterialien vertraut machen.

Die Herausforderung beim Unterrichten liegt darin, den unterschiedlichen Wissensständen der Schüler gerecht zu werden. Daher gibt es auch immer einen Alphabetisierungskurs, in dem

die lateinische Schrift und die dazu gehörige Aussprache der Laute erlernt wurden. Die Fortgeschrittenen wurden teilweise von ausgebildeten Lehrern unterrichtet.



Die Schüler konnten hier kreativ werden und ihren vorhandenen Wortschatz anwenden und erweitern.

Eine lustige Anekdote aus dem Unterricht ist die Aussprache von Umlauten. So gibt es beispielsweise Wörter, die

für uns sehr einfach sind, z.B. „Eichstätt“. Ei -ch -st und -ä sorgen jedoch in den Sprachschulen immer wieder für Heiterkeit. Die Umlaute wurden in den Unterrichtseinheiten von allen mehrmals laut gesprochen, so konnte man manchmal auch in den Gängen der Uni ein lautes „Üüü“ vernehmen.

Abschließend war für uns Lehrer die Frühlingschule ein voller Erfolg. Alle Teilnehmer waren sehr motiviert, nicht nur ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, sondern auch ihren Lehrern einige Wörter in ihrer Muttersprache beizubringen.

Damit konnten beide Seiten mit- und voneinander lernen und gemäß dem Leitbild von tun.starhilfe gemeinsam auf Augenhöhe dazulernen.



Die Organisation der Sprachschule und ein großes Dankeschön

von Anna Speer

Bereits im Dezember stand das Datum für die Frühlingsschule 2015 fest. Das war auch das Startsignal für die Planungsgruppe, die sich ab Januar jede Woche traf, um die Teams für Unterricht, Küche, Fahrten, Kinderprogramm und Nachmittagsprogramm zusammenzustellen und zu koordinieren.

Zum Glück war es in diesem Frühjahr kein Problem gewesen, passende, kostenfreie Räume zu finden, denn die KHG sicherte uns sofort zu, dass wir nach der Renovierung dort wieder unterrichten, spielen, kochen und essen könnten. Auch die Uni Eichstätt stellte wieder einige Räume für den Unterricht zur Verfügung.

Auch die Kommunikation über soziale Netzwerke und Mund-zu-Mund-Propaganda lief auf Hochtouren. Bis Januar fanden sich die ersten Teams für die unterschiedlichen Arbeitsbereiche zusammen.

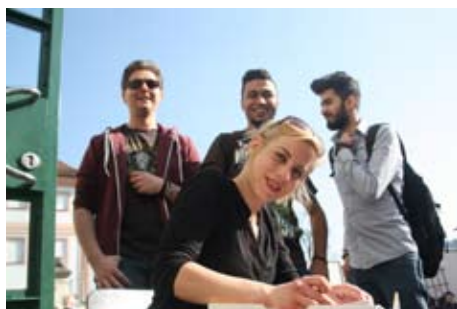
Die Teamleitung wurde jeweils wieder von bereits erfahrenen Mitgliedern von tun.starthilfe übernommen. Auch dieses Mal sicherten nicht nur Studierende sondern auch viele Ehrenamtliche aus verschiedenen Ortschaften ihre Hilfe zu, ob nun im Fahrteam, beim Unterrichten oder in der Organisation für das Nachmittagsprogramm.

Vor allem durch viele spontane Zusagen, wie z.B. von Berufstätigen, die extra Urlaub nahmen, hatten wir am Ende genug Helfer, um mit der Planung zu beginnen.

Dank der Unterstützung durch die Sozialbetreuer der Caritas fand auch der Großteil der Anmeldungen aus den dezentralen Flüchtlingsunterkünften wieder zurück ins tun-Büro und die genaue Planung konnte beginnen.

Üblicherweise ist die Teilnehmerzahl in der Frühlingsschule niedriger als während des Semesters, da die vielen Schulpflichtigen nicht teilnehmen können und somit auch in der Kindergruppe nur Kinder unter 7 Jahren sind. Umso überraschter waren wir, dass am Ende doch wieder über 90 Personen zur Frühlingsschule kamen.

Das Fahrteam um Peter hatte bereits frühzeitig Busse, Kindersitze und private PKWs organisiert, sodass Abholen und Zurückbringen (wenn auch Teilweise in Doppelschichten) gut ge-



lang. Im Kinderteam wurden durchschnittlich 18 Kinder betreut, spannende Ausflüge auf den Ponyhof und zur Feuerwehr unternommen und den ganzen Tag gespielt.

Auch das Lehrerteam fand sich gut zusammen, sodass immer mindestens zu zweit unterrichtet werden konnte. Manche Lehrer konnten nur einige Tage unterrichten, wodurch viel improvisiert werden musste, was allerdings durch gegenseitige Unterstützung ohne Probleme gelang.

Die Planung des Mittagssessens für täglich bis zu 150 Leute stellte uns jeden Tag aufs Neue vor die Aufgabe, freiwillige Köche zu finden (wir wurden großartig aus den verschiedensten Regionen der Welt bekocht), einzukaufen und die Küche in Ordnung zu

halten. Vor allem die großzügigen Lebensmittelpenden des Biohof Mayer waren eine wertvolle Unterstützung.

Wenn der Nachmittag nicht für weiteren Unterricht verplant war, konnten wir auch dieses Jahr wieder unterschiedliche Freizeitaktivitäten anbieten – es wurde Fußball gespielt, gemalt, die Stadt besichtigt und vieles mehr.

Ein großes Dankeschön geht hier an Manfred Bauer und Ulrich Heider, die wieder eine kostenfreie Stadtführung anboten und an alle Unterstützer und Mithelfer, die eine Begegnung auf Augenhöhe möglich machen.

Zur Abschlussfeier meinte es das Wetter noch einmal sehr gut mit uns und wir konnten nach der Zeugnisvergabe gemeinsam im Garten der KHG

essen, feiern, tanzen und die Arbeiten des Kunstprojektes ausstellen, bevor es für das Team ans Aufräumen ging.

Hubert Klotzeck erklärte sich außerdem als ortsansässiger Fotograf bereit, unser Abschlussfoto zu machen und somit den Großteil der Helfer und Teilnehmer für die Nachwelt festzuhalten.

Nach zwei Wochen voller Improvisation, wenig Schlaf und vieler schöner Erlebnisse und Eindrücke ist die Sprachschule nun auch schon wieder vorbei – das Datum für die nächste Sprachschule steht aber bereits fest: vom 17. - 28. August werden wieder Mitmacher gesucht, die sich einbringen, gestalten, Neues kennen lernen wollen und Spaß daran haben, etwas zu „tun“.



Rezept für zwei actionreiche Wochen

von Christina Dummel, Theresa Ploß und Nico Raab

Auch in diesem Jahr konnte wieder – parallel zu den Deutschkursen – eine Kinderbetreuung für alle Kids von wenigen Monaten bis 12 Jahren angeboten werden.

So wurden unterer Gruppenraum und Garten dank der vielen Spielzeugspenden kurzerhand in ein echtes Kinderparadies verwandelt, in dem bei frühlingshaften Temperaturen ausgiebig gespielt und getobt werden konnte. Doch da auch der größte Kinderspielplatz irgendwann langweilig wird, standen auch einige Ausflüge in und um Eichstätt auf dem Programm.

Feuerwehr

Erstes Highlight war der Besuch bei der Eichstätter Feuerwehr, wo uns die beiden Feuerwehrleute Fabian und Thomas ihre Ausrüstung einmal von Nahem zeigten, bevor es an die Entdeckung des Feuerwehrautos ging.

Nachdem die anfängliche Vorsicht gewichen war, schlüpfen die Kids sogar selbst in die Rolle eines Feuerwehrmannes, durften mit der Drehleiter in den Eichstätter Himmel fahren und mit dem Feuerweherschlauch spritzen.



Eis essen

Eine eher unscheinbare Aktion entpuppte sich zu einem weiteren Highlight, von dem die Großen genauso begeistert waren wie die ganz Kleinen:

Eis essen! Erst wurde jede Sorte ausführlich begutachtet und, nachdem sich der Letzte dann auch entschieden und seinen Wunsch verständlich zu machen versucht hatte, wurden die zwei Kugeln – so wie es sich gehört – halbe halbe mit dem Gesicht und den Klamotten geteilt. Das Fazit der Kinder: „Könnten wir doch jeden Tag machen!“



Reiterhof

Einen Nachmittag verbrachten wir zudem mit einer Gruppe von 9 Kindern auf dem Reiterhof in Pollenfeld.

Herzlich wurden wir willkommen geheißen und nach einer kurzen Einführung führten die Besitzer die Ponys heraus.

Da war die Begeisterung groß! Ausgestattet mit Bürste und Kamm durften die Kinder beim Putzen und Striegeln helfen. Im Anschluss daran wurde jeder mit einem passenden Helm ausgestattet und dann war es endlich soweit, es ging los zum Ausritt.



Zu diesem Zeitpunkt hatte auch der Letzte seine Scheu überwunden und das „Hauen und Stechen“ um einen Platz auf dem Pony-Rücken begann. Bei dem einstündigen Spazierritt strahlten die Kinder, als würden sie für „Ferien auf dem Reiterhof“ werben. Wer gerade nicht oben sitzen konnte, hielt mit stolz geschwellter Brust den Führstrick. Zum Schluss hatte Frau Schmidt noch einen kleinen Schoko-Osterhasen für jeden vorbereitet. Ein phantastischer Tag für alle!

Das Rezept:

Man nehme

- 15 Kinder in täglich wechselnder Besetzung
- unterschiedliche Nationen, Sprachen und Kulturen
- ein paar Studenten der KU und weitere hilfsbereite Eichstätter
- erste Frühlingssonnenstrahlen

bringe alles zusammen und rühre einmal kräftig, um 10 lustige, spannende und turbulente Tage zu erhalten.

An dieser Stelle geht ein herzliches Dankeschön an:

- Fabian und Thomas von der Freiwilligen Feuerwehr Eichstätt-Stadt für die Höhenflüge auf der Drehleiter und in den Kinderherzen
- die Eisdiele Mr. Eis in Eichstätt für das leckere Eis und den großzügigen Rabatt
- Familie Schmidt vom Reiterhof in Pollenfeld für die Bestätigung der Sentenz „Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“
- den Kindergarten für die großzügige Spende

Spiel und Spaß beim Fußball

von Julian Scholl

Integration durch Sport wird im Landkreis Eichstätt groß geschrieben. Und so trafen sich auch in der Sprachschule Sportvereine, Unimannschaften des Präsi-Cups und Teilnehmer der Frühlingschule, um gemeinsam Fußball zu spielen.

Während der Frühlingschule 2015 konnten sich die Teilnehmer jeweils mittwochs am Nachmittag beim Fußball vergnügen und obwohl der Großteil weder Sportklamotten noch Fußballschuhe besaß, konnten die meisten aber trotzdem durch Spenden gut ausgerüstet werden.

Am ersten Mittwoch wurde mit freundlicher Genehmigung der DJK und der JFG Eichstätt auf deren Trainingsplatz direkt neben dem Gebäude der Universitätsbibliothek gespielt. Um 14 Uhr traf man sich dort und nach kurzem Umziehen bildeten sich schnell sieben teilnehmende Mannschaften heraus.

Zwei davon waren regelmäßige Teilnehmer des Präsi-Cups, dem Fußballturnier der KU Eichstätt (Froschschenkel und SozPäd United). Die übrigen Mannschaften waren auch schnell gefunden und traten unter Teamnamen wie Kurdistan, American Dream oder Barca an.

Gespielt wurde dann in zwei Gruppen auf zwei Kleinfeldern mit jeweils fünf gegen fünf plus Torwart. Die Spielzeit betrug sieben Minuten.

Trotz des nasskalten Wetters ging es gleich heiß her auf den Plätzen und alle waren voll motiviert. Man muss jedoch anfügen, dass es dabei immer freundschaftlich und fair blieb.

Nach der Gruppenphase standen die Halbfinalpartien Froschschenkel gegen Kurdistan und Barca gegen SozPäd United auf dem Programm, im Finale gewannen dann schließlich die Froschschenkel gegen Kurdistan. Bei diesem Turnier ging es jedoch weniger um das Gewinnen an sich, son-

dem eher darum, zusammen beim gemeinsamen Fußballspiel Spaß zu haben. Das war auch aufgrund der überaus freundschaftlichen und lockeren Atmosphäre in den Spielen zu spüren.

Da das Turnier in der ersten Woche auf sehr viel Zuspruch gestoßen war und die Teilnehmer der Sprachschule gerne noch einmal Fußball spielen wollten, wurde am Mittwoch darauf diesem Wunsch entsprochen – diesmal jedoch auf der Mensawiese.

Es wurden drei Mannschaften gefürmt, dafür mit größerer Mannschaftsstärke und längerer Spieldauer. Und bei sehr frühlingshaftem Wetter konnten die Spieler von Kurdistan im Modus jeder gegen jeden die Oberhand behalten.

Schlussendlich bleibt zu sagen, dass es allen Beteiligten eine große Freude bereitet hat, sich gemeinsam sportlich zu betätigen und dass dadurch sicherlich auch neue Freundschaften entstanden sind.



tun.fahrservice für flüchtlinge

von Peter Spieß

Am 9. März ging es wieder los: Zahlreiche Freiwillige legten unzählige Kilometer durch das Altmühltal zurück, um Flüchtlinge nach Eichstätt zu bringen. Es war wieder Sprachschule in der Domstadt.

Für die Organisatoren viel zu tun, für die Flüchtlinge eine hervorragende Gelegenheit, um Deutsch zu lernen und sich untereinander besser kennen zu lernen; vor allem aber für alle Beteiligten letztlich auch ein großer Spaß.

Dabei ging es fahrtentechnisch erst einmal, wie üblich, holprig los. Allen akribischen Planungen zum Trotz gab es das ein oder andere Problem. Manche Flüchtlinge wussten von nichts, andere bekamen völlig falsche Angaben bezüglich ihrer Abholung mitgeteilt und wieder andere wollten zwischendurch plötzlich doch noch

mitmachen und sprengten die Kapazitäten. Zu allem Überfluss wurde einer der Busse auch gleich am ersten Tag in Mitleidenschaft gezogen – wobei durch die rustikale Bauweise das angefahrene Auto einen größeren Schaden davon trug als der Bus. Zum Glück war auch der Halter des anderen Fahrzeugs sehr nett und die Versicherung regelte den Rest.

Nachdem die Planungen an das unvorhersehbare Chaos angepasst waren, lief es den Rest der zwei Wochen aber alles in allem reibungslos ab. Die größten Probleme waren dann lediglich noch die Spuren der kleinen Krümelmonster zu entfernen, fehlende Kindersitze, Strafzettel wegen Falschparkens und plötzlich anderweitig abgeworbene oder erkrankte Fahrer.

Und die Fahrten machten trotz der teils doch sehr weiten Strecken durchaus auch Spaß. Auch wenn mancher sich

erst einmal sträubte, um eine Sonderfahrt nach Pfünz oder in andere Orte durchzuführen, entwickelten sich durch die Fahrten neue Freundschaften und Gelegenheiten, um mit netten Menschen einen Kaffee zu trinken oder ein Eis zu essen.

In dieser Hinsicht war das Fahrteam sowohl für die Fahrer, als auch für die Flüchtlinge definitiv ein echter Gewinn.

Vielen Dank an die – beide Wochen zusammen genommen – insgesamt 25 Fahrer, die ihre Zeit geopfert haben. Vielen Dank insbesondere auch an den KJR, die Katholische Universität und die Malteser, die uns ihre Busse liehen, sowie an den VfB Eichstätt, der uns seine Kindersitze zur Verfügung stellte.

Wir freuen uns bereits wieder auf die Sommerschule, die im August 2015 stattfinden wird!



tun.starthilfe für flüchtlinge im landkreis eichstätt - Initiative des Live for Life e.V.,

Am Salzstadel 5, 85072 Eichstätt - Vertreten durch:
1. Vorsitzender: Andreas Wurtinger, 2. Vorsitzender: Christos Ioannidis
Verantwortlich für journ.-red. Inhalte gem. § 55 II RStV: Karolina Albrecht
phon: +49 8421 93 2 33 33 mail: presse@tun-starthilfe.de

